

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

formal sind wir für den Busverkehr nicht zuständig. Es handelt sich hierbei um eine kreisliche Aufgabe. Ich erinnere, dass wir im letzten Dezember mit der Drucksache 117 uns gegen eine Ausdünnung der Bahnanbindung Prenzlau Berlin aussprachen.

Politische Signale zu äußern ist legitim und dient der Interessenwahrnehmung für unsere Prenzlauer Bürger. Genau dieses wird mit dem Antrag bezweckt.

Zwei Dinge sind grundsätzlich nicht akzeptabel:

- I. Das Busangebot erheblich zu beschneiden und eine Diskussion zu unterbinden. Das Angebot wird gekürzt ohne das eine tatsächliche Möglichkeit der Einflussnahme oder der Korrektur von Fehlentwicklungen überhaupt möglich ist. Der Grundsatz erst informieren und dann entscheiden wird hier genau umgekehrt gehandhabt.
- II. Wenn man sich die Fahrverbindung anguckt bemerkt man leicht, dass eine Ausweitung des öffentlichen Personennahverkehrs unabdingbar ist. Von den Ortsteilen ist die Kreisstadt am Wochenende nicht zu erreichen. Beispielsweise verkehrt am Wochenende kein Bus von Seelübbe nach Prenzlau. Selbstverständlich gilt dieses für sehr viele andere Ortsteile und Dörfer in gleicher Weise. Der Apothekennotdienst rückt am Wochenende ins nirgendwo. Von anderen Dingen ganz zu schweigen.

Mehr Beispiele will ich nicht aufzählen und ich hoffe Sie haben verstanden worum es mir geht. Wir brauchen keine Einschränkungen, sondern eine grundsätzliche und erhebliche Ausweitung des öffentlichen Nahverkehrs. Falls irgendwo tatsächlich ein Überangebot an Busverkehr besteht, soll hier korrigiert werden und das eingesparte Geld in sinnvolle Busprojekte fließen.

Sinnloses streichen saniert kurzfristig den Haushalt und langfristig geschieht das Gegenteil. Das Ganze dient nicht den Menschen in der Uckermark, es schadet und dagegen müssen wir Position beziehen.

Ich würde mich freuen, wenn sie sich diesem Antrag anschließen könnten.

Thomas Richter

Prenzlau